

Chronik für Frohburg

mit Kleineschefeld.



1873.

I. Allgemeines.

Diese Trauer durchzog die treuen Sachsenherzen, als sich von Pillnitz aus die Kunde verbreitete, daß in den Morgenstunden des 29. Octobers 1873 Se. Majestät König Johann nach einem langen, schweren Todeskampfe die Augen für immer geschlossen habe. Am Sarge dieses Monarchen erinnerte sich das Sachsenvolk lebhaft daran, daß der Verstorbene, ein hochgebildeter Rechtskundiger, einst Sachsens constitutionelle Verfassung mitberathen, mit tiefer Einsicht durch weise Gesetze mitausgebaut und mit sicherer Hand dann als König das Sachsenland von Stufe zu Stufe gehoben hatte, so daß dieses Land trotz schwerer Zeiten wie ein gesegneter Garten Gottes mit seinen Auen und Wäldern, seinen Werkstätten und Schulen, mit seinen aufblühenden Städten und wohlhabenden Dörfern zwischen Süd- und Norddeutschland dalag. Zur Krone war dem hochseligen Könige Johann manch' schwere Last gelegt: Er, der Fürst des Friedens, mußte während einer 19jährigen Regierung viermal seine Krieger rüsten, und dreimal zu schwerem Kampfe über die Landesgrenzen ziehen lassen; er, der glückliche Vater, der einst von neun Kindern umringt war, mußte sechs seiner Lieblinge in der Blüthe ihres Lebens ins Grab betten lassen.

Als Gelehrter, als Dichter und als Freund der Wissenschaften und Künste ging der Ruf dieses ausgezeichneten Fürsten weit über Deutschlands Grenzen hinaus; es fand darum auch jenseits der deutschen

Grenzen das Wort einen lebhaften Wiederhall, das der deutsche Kaiser Wilhelm I. beim Empfange der Todesnachricht aussprach: „Ein edles Herz hat aufgehört zu schlagen!“

Eine bewährte Hand ergriff die Zügel der Regierung des Sachsenlandes. Möge die Regierung unseres Königs Albert für das Sachsenland ebenso reich gesegnet sein, als es die seines unvergeßlichen Vaters gewesen ist.

Wichtig für die Geschichte des Sachsenlandes waren die Verhandlungen der am Anfange und Ende des Jahres versammelten Stände. Nach §. 92 der Verfassungsurkunde wurden die in vorj. Chronik bezeichneten Gesetzesvorlagen im Monate April als Gesetze publicirt; der Zeitpunkt, bis zu welchem dieselben Gesetzeskraft erlangen werden, ist am Schlusse des Jahres noch nicht festgesetzt, da die versammelten Stände die zur Durchführung der neuen Organisation nöthigen Mittel noch zu bewilligen haben. Einzelne Gerichtsämter z. B. Schönefeld, Moritzburg, Bernsdorf und Geyer sind bereits aufgelöst worden, ob Frohburg das Königl. Gerichtsamt behalten wird, ist noch nicht definitiv bestimmt; unter den Gerichtsämtern, deren Auflösung seitens der Regierung in Aussicht genommen worden war, befand sich das zu Frohburg mit. —

Im **deutschen Reiche** hat der Kampf der katholischen Bischöfe mit der Staatsgewalt ein sehr bedenkliches Stadium erreicht. Während man in Hessen eine Anzahl evangelischer Geistlichen, welche sich den Anordnungen der Regierung nicht fügen wollten, absetzte, schritt Fürst Bismarck, dem man nirgends allzugroße Schüchternheit vorwerfen kann, in dem Kampfe mit der katholischen Kirche mit einer Vorsicht und Behutsamkeit vor, die mit der Energie, mit welcher die Regierung der Schweiz widerhaarige Bischöfe und Priester über die Grenze beförderte, in einem auffallenden Contraste steht. Großes Aufsehen machte der Briefwechsel zwischen dem Papste und dem deutschen Kaiser. Als Kaiser von Deutschland, als König von Preußen und als Protestant wies Wilhelm I., dessen Regierung durch Gottes Gnade mit den größten Erfolgen gekrönt worden ist, den italienischen

Grafen v. Mastai-Ferretti, der, trotzdem daß er sich unfehlbar und den Stadthalter Gottes auf Erden nennt, doch die mißlichsten Erfolge von seiner ehemaligen Regierung des Kirchenstaats aufzuweisen hat, in die ihm gebührenden Schranken. Der Brief, zu welchem der Papst durch maßlose Ueberhebung den deutschen Kaiser gezwungen hatte, war nicht nur das Gegenstück, sondern auch die vollgültige Sühne der Schmach, die 1077 ein Papst der deutschen Kaiserwürde im Schloßhose zu Canossa angethan hat.

Da die gesetzgebenden Factoren, von den Bewohnern der einzelnen Länder gedrängt, überall mit einer gewissen Hast neue Gesetze berathen und erlassen, so waren im letzten Jahrzehnt unfertige Zustände entstanden, die gewissenlose Speculanten, dazu benutzten, mit ebenso großer Schlaubeit als Frechheit das Publicum auszubeuten. Diesem modernen Raubritterthum wurde im vergangenen Jahre etwas auf die Finger geklopft. In Berlin deckte der unerschrockene Lasker den Schwindel auf, den Träger berühmter Namen mit Eisenbahnconcessionen trieben. Dem Krach der Dachauer Banken in München folgte der große Krach von Wien, welcher Angst und Schrecken über Börsen, Banken und Actienunternehmen verbreitete; Bankerott folgte auf Bankerott. In Sachsen waren es vorzüglich die Bank zu Pirna mit ihren Filialen, der Speculant Schausuß zu Dresden und das Tuchgeschäft Rigaud in Leipzig, welche mit Hunderttausenden fallirten.

Da wegen der bevorstehenden Einführung der Goldwährung der Werth des Silbers im Sinken ist, so hatten geriebene Speculanten Deutschland, vorzüglich auch Sachsen, derartig mit mit österreichischen Silbergulden überschwemmt, daß die sächsischen Silbermünzen eine Zeit lang fast gänzlich aus dem Verkehr geschwunden waren. Die Gulden sanken von 20 Ngr. bis auf 18 Ngr. 6 Pf., später hob sich deren Cours wieder; einzelne Geschäftsleute hatten durch die Guldennoth erhebliche Verluste. Infolge dieser Geldverhältnisse stockten am Schlusse des Jahres die Gewerbe etwas; die Weberei hatte vorzüglich durch die Concurrnz des nunmehr im Zollverein auftretenden Elsaßes und durch Geschäftsstockung in Amerika zu leiden.

Trotz der guten Ernte stiegen die Preise für alle Lebensbedürfnisse, für Rohmaterialien, Arbeitsleistungen u. s. w.

Die höchsten Preise notirte man Ende Octobers; in unserer Nachbarstadt Penig wurde den 30. October 1873 bezahlt für

85 Kilogr. Weizen:	7	Thlr.	15	Mgr.	—	Pf.	bis	7	Thlr.	27	Mgr.	5	Pf.
80 Kilogr. Korn:	6	=	5	=	—	=	=	6	=	7	=	5	=
84 Kilogr. = (Leipzig)	6	=	12	=	5	=	=	6	=	17	=	5	=
70 Kilogr. Gerste:	4	=	27	=	5	=	=	5	=	2	=	5	=
50 Kilogr. Hafer:	2	=	15	=	—	=	=	2	=	17	=	5	=
90 Kilogr. Erbsen:	6	=	5	=	—	=	=	6	=	12	=	5	=
90 Kilogr. Wicken:	4	=	25	=	—	=	=	5	=	—	=	—	=
50 R. Kartoffeln:	—	=	22	=	5	=	=	—	=	27	=	5	=
1 Neuschaff. =	—	=	20	=	—	=	=	—	=	22	=	5	=
1 Kilogr. Butter:	—	=	25	=	—	=	=	—	=	26	=	—	=

In verschiedenen Gegenden Sachsens und Deutschlands vernichteten Hagelwetter die Erntehoffnungen. Der Ertrag der Obsternte war gering, da nach einem ungemein milden Winter die zeitig blühenden Obstbäume durch Nachfröste gelitten hatten.

Das großartigste Ereigniß des Jahres 1873 war die Weltausstellung von Wien, die vom 1. Mai bis 2. Novbr. dem Publicum geöffnet war. Von ihrem Umfange kann man sich annähernd einen Begriff machen, wenn man bedenkt, daß derjenige, welcher jeden Gegenstand der Ausstellung sehen wollte, einen Weg von 240 deutschen Meilen im Ausstellungsraume zurückzulegen hatte. Wer also 24 Tage in Wien war, mußte jeden Tag 10 Meilen Wegs laufen, um nur sagen zu können, daß er alles gesehen habe. Fürsten und Völker strömten nach Wien, um die Wunder der Ausstellung zu sehen. Eine reiche Ausbeute für Zeitungen, Anekdotenjäger u. s. w. gab außerdem die Rundreise des Schah von Persien durch die europäischen Residenzen.

Italien, von Frankreich bedroht, sucht Oestreichs und Deutschlands Schutz, wenigstens deutete man die Reise des Königs von Italien nach Wien und Berlin in dieser Weise.

In fast allen Ländern Europa's forderte die Cholera ihre Opfer; Magdeburg, Königsberg, München und Dresden wurden von ihr besonders heimgesucht.

Das wichtigste Ereigniß für unsere Stadt in dem vergangenen Jahre war die Wahl eines neuen Bürgermeisters; am 19. Mai wurde Herr Bürgermeister Ficker in sein neues

Amt eingewiesen und mit diesem Tage eine Periode für unsere Stadt abgeschlossen, die an directen und indirecten Verlusten so reich war, daß man von Neujahr 1873 an die städtischen Steuern um 50 bis 100 Procent auf einmal erhöhen mußte. Schwere Verluste trafen 1864 die Schulcasse, noch viel schwerere 1866 die Sparcasse. Höchst interessant und lehrreich ist ein Blick auf die Zahlen, welche die Einlagen in die Sparcasse im letzten Jahrzehnt ausdrücken:

1864:	97097	Thlr.	1	Mgr.	8	Pf.	} Borst. Hr. Schirmer.
1865:	115567	=	8	=	—	=	
1866:	103478	=	9	=	5	=	
1867:	159478	=	12	=	8	=	} Vorstand Hr. Adv. Pohl.
1868:	150949	=	7	=	4	=	
1869:	69243	Thlr.	2	Mgr.	6	Pf.	} Borst. Hr. Bürgermstr. Keil.
1870:	65771	=	16	=	5	=	
1871:	70035	=	24	=	6	=	
1872:	106703	=	29	=	9	=	

Während von der Gründung der Sparcasse an bis zum Jahre 1867 ein stetes Steigen der Einnahmen stattgefunden hatte, nur das Noth- und Unglücksjahr 1866 machte eine Ausnahme, bemerkt man beim Jahre 1869 einen auffallenden Rückgang, was um so mehr Wunder nehmen muß, als in den Jahren 1869—1872 keine Jahreseinzahlung die von 1865 oder 1867 erreicht, während doch in dieser Zeit andere Sparcassen, wie überhaupt alle Geldinstitute einen ungemein reichen Zufluß an Geld hatten. In allen Verhältnissen der städtischen Verwaltung weht seit dem 19. Mai ein gesunder und frischer Geist; statt persönlicher Gereiztheit findet man hier wohlwollendes Entgegenkommen und gerechte Würdigung der einschlagenden Verhältnisse. Von der gesammten Bürgerschaft wird darum auch die Wahl des Herrn Bürgermeister Ficker, wie auch die Wahl des Herrn Stadtrath Weiske als eine ganz besonders glückliche bezeichnet. Mögen die beiden Herren noch recht lange an der Spitze unserer städtischen Verwaltung stehen!

Es trat im Jahre 1873 auch an Frohburg die Nothwendigkeit heran, sich zu entscheiden, ob es in Zukunft die revidirte Städteordnung oder die Städteordnung für mittlere und kleine Städte annehmen wolle. Frohburgs Vertreter entschieden sich dafür, die Städteordnung für mittl. und kl.

Städte anzunehmen. Von den 110 Städten Sachsens, welche unter 5000 Bewohner haben, hatten sich 42 für Annahme der revidirten Städteordnung und 68 für die Städteordnung für mittl. und kl. Städte entschieden.

Einen schweren Verlust hatte unsere Stadt den 4. Nov. durch den Tod des verdienstvollen Stadtmusikdirectors, Herrn Julius Pfitzner. Seit 1865 hat der Verstorbene das hiesige Musikchor geleitet und durch seine eminente Begabung und seinen aufreibenden Fleiß die Leistungen desselben auf der Höhe der Zeit gehalten. Seit 1817 hat der Name Pfitzner in unserer Stadt einen sehr guten Klang gehabt; es hat schon der Vater des Verstorbenen, Hr. Stadtmusikdirector Pfitzner sen., das hiesige Stadtmusikchor ungemein tüchtig geleitet. Vater und Sohn haben eine große Anzahl ausgezeichnete Musiker gebildet und nicht wenig dazu beigetragen, daß unsere Stadt auswärts eines guten Rufes sich erfreute. In einer Zeit, in welcher der Materialismus so manche Verhältnisse und Orte durchdringt und vergiftet, so daß man für's Edle kein Verständniß mehr hat, bewahrte sich der Kern der Frohburger Bürgerschaft einen höchst achtbaren, fürs Gute und Schöne, überhaupt fürs Ideale empfänglichen Sinn. Daß dies in Froburg bisher so gewesen ist, ist nicht zum kleinsten Theil ein Verdienst der durch ihre ausgezeichneten Kunstleistungen weithin bekannten Familie Pfitzner. Zu beklagen bleibt, daß man schon seit zwei Jahren dem verstorbenen Stadtmusikdirector trotz seiner Verdienste alle und jede, auch die geringste Entschädigung für seine Mitwirkung bei den Kirchenmusiken versagte, und so zu einer Zeit die altherwürdige Einrichtung, daß der Hauptgottesdienst an den hohen Festen mit einer lateinischen Missa begann, fallen ließ, als deren Aufrechterhaltung mit geringen Mitteln noch zu ermöglichen gewesen wäre.

II. Localer Jahreskalender.

Der Gesundheitsstand unserer Stadt war im verflossenen Jahre kein ganz günstiger, vorzüglich grassirte unter der Jugend Scharlach mit Bräune.

4. Januar. Im Hause des Webermstr. Gase (Amtsgasse) brach Feuer aus. Durch energisches Eingreifen der Herren Schädlich, Philipp und Kersch wurde die Gefahr,

die bei dem herrschenden Winde nicht gering war, nach halbstündiger, sehr gefährlicher Arbeit beseitigt. Da in Frohburg bei Ausbruch eines Schadenfeuers nicht gestürmt, sondern geläutet wird, so hielt man das Geläute für Abendläuten, bis die Signale der freiwilligen Feuerwehr auf die Gefahr aufmerksam machten.

6. Januar. Theatervorstellung des hies. Theatervereins zum Besten der freiwilligen Feuerwehr hier.

7. Januar. Im Nordwesten leuchtete die ganze Nacht ein großes Nordlicht.

12. Januar. Die Eheleute Kuzlebe feierten ihr goldenes Ehejubiläum.

Die Liedertafel gab ein Gesangs-Concert in Dolsenhain.

13. Januar. Versammlung des Gewerbevereins. Nachdem Herr Töpfermstr. Schuster, der bisherige Vorstand des Vereins, eine Wiederannahme dieses Amtes ganz entschieden abgelehnt hatte, wurden Herr Advocat Pohl als Vorstand, Hr. Webermstr. Dieze als Schriftführer und Hr. Papierhändler Bogel als Cassirer gewählt.

17. Januar. Fest des Vereins für innere Mission. Unter sehr zahlreicher und lebhafter Betheiligung eines gewählten Publicums wechselten Reden und Gesangsvorträge (Motetten) mit einander ab. Großen Eindruck machten die Ansprachen des Herrn Pastor Lehmann aus Leipzig.

19. Januar. Das v. Einsiedelsche Vorwerk in Niedergräfenhain brannte ab, wobei viel Vieh mit verbrannte.

21. Januar. Cantoreifest auf dem Schießhause.

31. Januar. Nachdem nur die letzte Woche des Januar Kälte gezeigt hatte, zeigte an diesem kältesten Tage des Monats das Thermometer früh 7 Uhr nur 5 Grad Kälte.

1. Februar. Hr. Paul Bernhard Morgeneier, Kaufmann aus Leipzig, gründete hier eine Cigarrenfabrik.

2. Februar. Hr. Deser, Prof. der Magie, gab im „Hirsche“ Vorstellungen.

5. Februar. Der freireligiöse Prediger Elsner trat im Saale des hiesigen Schießhauses auf.

9. Februar. Einweisung des Herrn Sup. Dr. Täschner in Borna.

21. Februar. Herr Past. Dr. Michel aus Greifenhain hielt im Vereine für innere Mission einen Vortrag; der Zu-

drang der Gäste des Vereins war so groß, daß das Vereinslocal die Menge kaum faßte.

18. Februar. Es wurde in Frohburger Flur eine Bahn von Berlin nach Altenburg vermessen, deren Bau jedoch noch in ziemlicher Ferne zu stehen scheint.

20. Februar. Der Knabe Bernhard Riedel brach am Tage, abends Schornsteinfegermstr. Göhler in der Gegend des Schießhauses durchs Eis, beide wurden nicht ohne Gefahr gerettet.

3. März. Gewerbeverein. Vortrag über Wechselrecht.

7. März. Abonnement-Concert. Hr. Kammermusikus Kranert aus Altenburg trug mehrere Piecen für Trompetine vor.

16. März. Der Theaterverein spielte: „Der Sanitätsrath Humbug.“

21. März. Der Vorschuß- und Creditverein hielt seine 14. ordentl. Generalversammlung. Es wurde eine Dividende von $13\frac{1}{8}$ Procent vertheilt und beschlossen, das Stammcapital um 10 Procent zu erhöhen.

22. März. Hr. Commerzienrath Koch in Lausitz gab seinen Frohburger Arbeitern einen Freiball.

25. März. Stellung der Mannschaften vor der „Kreis-Ersatz-Commission des Aushebungsbezirks Colditz“ zu Geitzhain. Nur sehr wenig Mannschaften wurden für militärfrei erklärt.

30. März. Der Theaterverein führte auf: Hanns Jürge. Die Weberinnung hielt an diesem Tage ihr Quartal.

31. März bis 2. April. Schulprüfung.

7. April. Von Herrn Past. Sorge wurde die Kinderbewahranstalt für Frohburg eröffnet und als erste Kindergärtnerin Fräulein Möbius verpflichtet. Möchte der Segen, den Kinderbewahranstalten und Kindergärten zu bringen im Stande sind, allseitig recht gewürdigt werden.

Im Gewerbevereine wurde an diesem Tage ein Vortrag über die sächs. Altersrentenbank und Rentenanstalt gehalten.

15. April. Bei den Vermählungsfeierlichkeiten Ihrer Hoheit der Prinzessin Marie fand in Altenburg ein vom schönsten Wetter begünstigtes Bauerreiten statt; da die Altenburger ihre Nationaltracht mehr und mehr ablegen, so war dies wahrscheinlich die letzte derartige Festlichkeit.

21. April. Prediger Körbler hielt auf dem Schießhause einen religiösen Vortrag; zugleich spielte daselbst die Schauspielergesellschaft des Hrn. Korb.

22. April. In unserer Nachbarstadt Borna wurde eine Realschule errichtet.

19. Mai. Verpflichtung des Herrn Bürgermeister Ficker durch Herrn Amtshauptmann v. Ehrenstein.

21.—25. Mai. Ausstellung landwirthschaftl. Maschinen, Geräthe und Thiere in Borna, verbunden mit einer Gewerbeausstellung.

24. Mai. Im Walde beim Bahnhofe irrte ein Mann, wie es schien, in geistig gestörtem Zustande, umher. Man nahm sich seiner an und brachte ihn in polizeiliche Sicherheit.

25. Mai. 15 Frohburger verließen ihre Vaterstadt, um nach Amerika auszuwandern.

11. Juni. Mit der 1. und 2. Classe der Knaben unternahm Unterzeichneter eine Tagesreise über Penig, Wolfenbürg nach Greenfield; Herr Bäckerstr. Lorenz, Herr Getraidehändler Müller und Herr Techniker Freund nahmen an dieser Reise Theil und beaufsichtigten die Kinder in den Eisenbahn-Coupe's mit. Vom herrlichsten Wetter begünstigt, brachte diese Reise den Kindern viel Vergnügen.

12. Juni. Der freireligiöse Prediger Elsner aus Zittau trat im hiesigen Schießhause auf.

23. Juni. Auf dem Reserstein'schen Braunkohlenwerke wurde die Maschinerie in Thätigkeit gesetzt und die ersten Preßziegel gefertigt; eine vom Bahnhofe aus nach dem Kohlenwerke führende Zweigbahn war schon seit längerer Zeit fertig gestellt.

1. Juli. Herr Hypothekenbuchführer Lößsch wurde als solcher nach Pegau versetzt, an seine Stelle trat Herr Happach vom Königl. Gerichtsamt Altenberg.

3. Juli. Generalversammlung des Militärvereins hier.

7. Juli. Die Cantorei hielt ihr Sommerfest in Wolfenbürg. Eine größere Anzahl der Mitglieder besuchte bei dieser Gelegenheit, die große Papierfabrik zu Penig (Flinsch). Dem ehemaligen Mitgliede der Cantorei, Hrn. Dr. Gleisner in Penig, wurde ein Ständchen gebracht, überhaupt der Tag in dem schönen Garten zu Wolfenbürg in großer Fröhlichkeit verlebte.

15. Juli. Die hiesige Gegend wurde von einem Schloßenwetter betroffen.

13—21. Juli. Die Schützengesellschaft zu Penig feierte das 300jährige Jubelfest ihrer Gründung.

19. Juli. Se. Excellenz, Herr Staatsminister Freiherr v. Falkenstein kamen hier an.

20. Juli. Der Gesangverein des Hauptseminars zu Grimma sang früh während des Gottesdienstes eine Motette und gab abends ein mit vielem Beifalle aufgenommenes Concert.

1. Aug. Herr Clemens Löhnert kauft die hiesige Strohrohstofffabrik von Herrn Pfauter.

4. Aug. Rechnungsablage im Gewerbeverein.

5. u. 6. Aug. In unserer Nachbarstadt Penig fand das Gustav-Adolf-Fest statt.

4.—16. Aug. Sommerferien der Schule, während welcher die Essen des Schulhauses ausgebrannt und Schulstuben und Corridors getüncht worden sind.

17. Aug. Concert auf dem Schießhause, geg. vom Trompeterchore zu Geithain.

22. Aug. Se. Excellenz verließen Frohburg wieder.

27. Aug. Heftiges Gewitter mit Schloßen; vorzüglich in der Gegend von Marsdorf schadete das Schloßenwetter.

2. Septbr. Man feierte zum erstenmal hierorts allgemein ein Sedanfest. Früh 5 Uhr wurde durch Glockengeläute, Böllerschüsse und um 6 Uhr durch Reveille der Tag begrüßt. Von 8—9 Uhr fand in den beiden Oberclassen der hiesigen Schule ein Actus statt. $\frac{1}{2}$ 11 Uhr zogen die Corporationen der Stadt (Geistlichkeit, Behörden, Schulen, Gewerken und Vereine) im feierlichen Zuge in die Kirche, wo Herr Diaconus Eckert die Festpredigt über Ps. 96, 6 hielt. Nachmittags hatte die Schützengilde Freiconcert auf dem Jägerhause; es ward bei dieser Gelegenheit eine Sammlung zur Errichtung eines Denkmals für hiesige Krieger, welche im Kriege von 1870/71 den Heldentod gestorben sind, angeregt, welche einen Ertrag von 56 Thlr. 7 Ngr. 4 Pf. ergab.

14. Septbr. Erntedankfest.

15. Septbr. Hr. Assessor Fuhrmann wurde nach Borna versetzt; an seine Stelle trat Hr. Referendar Dr. Knäbel.

21. Septbr. Missionsfest in Rüdigsdorf, wobei Herr Past. Dr. Michel aus Greifenhain predigte.

28. Septbr. Ein hoher Kunstgenuß wurde uns an diesem Tage zu Theil. Nachdem die Cantoreimitglieder Hr. Past. Sorge, Hr. Diac. Eckert, Hr. Gerichtsamtman Wagner, Hr. Förster Ludwig, Hr. Schuhmachermstr. Ekold, Hr. Thierarzt Köfner, Hr. Stadtrath Weiske, Hr. Stadtmusikus Pfizner sen., Hr. Org. Fischer, Hr. Kammacher Heil, Hr. Papierhändler Vogel, Hr. Riemermstr. Priemer, Hr. Färbereibesitzer Schöpel, Hr. Adv. Pohl, Hr. Lehrer Sperling und Hr. Schießhausbesitzer Regel sich bereit erklärt hatten, den angemeldeten 25 Sängern des Thomanerchores zu Leipzig ein Unterkommen zu gewähren, war es möglich geworden, an obengenanntem Tage im Saale des Gasthofs zum Hirsch ein ausgezeichnetes Vocalconcert zu hören. Unter den zahlreich anwesenden Musikverständigen war nur eine Stimme des Lobes und der Anerkennungen über die Leistungen, welche die Thomaner unter der Leitung der Präfecten, Hr. Donner aus Baalsdorf, Hr. Börngen aus Frohburg und Hr. Wohlfarth aus Reichenbrand (ein geborener Frohbürger) vorsührten.

Montag, den

29. Septbr. fand von 8—10 Uhr ein Kirchenconcert statt, wozu das Publicum trotz der ungünstigen Tageszeit und sonstigen ungünstiger Umstände von Stadt und Land zahlreich erschienen war und an den herrlichen Klängen tief-ernster Tonschöpfungen unserer berühmtesten Meister sich erbaute. Dank den lieben, kunstgeübten Herren Thomanern; Dank aber auch den obengenannten Herren, die durch ihre lebenswürdige Gastfreundschaft uns den Kunstgenuß ermöglichten, zugleich den Thomanern einige recht fröhliche Tage bereitet haben.

Der Ertrag beider Concerte betrug 65 Thlr., die Ausgaben beliefen sich lt. Rechnung auf 52 Thlr.; nach Beschluß der Cantoreigesellschaft ist der Ueberschuß von 13 Thlr. zur Errichtung eines Kriegerdenkmals (vid. 2. Septbr.) mit bestimmt und an die Sparcasse eingezahlt worden.

1. Octbr. Die Bahnhofrestauration ging von Herrn Bruner auf Herrn Häuptner über.

16. October. Herr Stadtmusikdirector Jul. Pfizner gab das erste diesj. Abonnementconcert; Niemand ahnte, daß es überhaupt sein letztes Concert sein würde. Mit der D dur Symphonie von Beethoven, die ausgezeichnet executirt wurde, hat er ohne sein Wissen Abschied vom Publicum genommen.

19. October. Quartal der hies. Weberinnung.

21. October. In unserer Nachbarstadt Lausigk wurde an diesem Tage ein Mädchen, die noch Abends spät während des Jahrmarktes gesehen worden war, früh schrecklich ermordet aufgefunden.

26. October. Die Liedertafel gab in Roda ein Concert.

29. October—7. November Landestrauer.

19. November. Gottesdienst zum Gedächtniß des höchstseligen Königs Johann.

24. November. In Windischleuba brach der Milzbrand unter Rindern und Schafen aus; anfangs verbreitete sich das Gerücht, es sei dort die Kinderpest ausgebrochen, was keine geringe Sorge erregte.

7. December. Der Theaterverein führte „das Stiftungsfest“ v. Moser auf.

8. December. Volksversammlung auf dem Schießhause wegen der bevorstehenden Reichstagswahl; es wurde ein gewisser Hr. W. Fink, Buchhändler zu Leipzig, als Reichstagsabgeordneter empfohlen.

9. December. Hr. Dr. Robert aus Leipzig gab im Gewerbevereine eine höchst interessante Vorststellung mit seinem Hydro-Drygen-Microscop. Viel Interesse erregte die Vorführung microscopischer lebender Käsemilben, sowie das thierische Leben in einem Wassertropfen; der Besuch dieser höchst lehrreichen Vorführung hätte noch stärker sein können.

An demselben Tage fand im hiesigen Frauenvereine eine Lotterie behufs Anschaffung von Christgeschenken für arme Kinder statt.

11. December. Hr. Past. Sorge hielt im Vereine für innere Mission einen höchst spannenden u. interessanten Vortrag über das zeitgemäße Thema von der einstigen Entstehung des Menschen.

23. December. Städtische Wahlen.

Stand der Sparcasse am 31. December 1872 (lt. Lpz. Ztg.)

Activbestand	367,763 Thlr.	3 Ngr.	5 Pf.
2038 St. neue Einzahlungen	106,703 Thlr.	29 Ngr.	9 Pf.
Rückzahlungen an Cap.	95,138 Thlr.	29 Ngr.	9 Pf.
An Zinsen	993 Thlr.	6 Ngr.	- Pf.
	96,132 Thlr.	5 Ngr.	9 Pf.
Passiva	257,562 Thlr.	4 Ngr.	8 Pf.
Reservefond	10,361 Thlr.	2 Ngr.	2 Pf.

Stadtcassenrechnung 1872.

Einnahme: 3146 Thlr. — Ngr. — Pf.
Ausgabe: 3146 = — = — =

— Thlr. — Ngr. — Pf.

Stadtsteuereinnahme 1872.

Grundsteuer: 1166 Thlr. 13 Ngr. 1 Pf.
Personal- u. Gewerbesteuer: 824 = 17 = - =

Credit- und Vorschuß-Verein 1872.

Einnahme: 121111 Thlr. 29 Ngr. 4 Pf.
Ausgabe: 120945 = 6 = 4 =

Bestand: 166 Thlr. 23 Ngr. — Pf.

Auf hiesigem Bahnhofe hat sich der Verkehr im Jahre 1873 auf folgende Weise gestaltet:

Abgegangene Güter ca. 227,182 Ctr.

Angekommene = = 61,100 =

Sa. 288,282 Ctr.

Abgesandte Depeschen ca. 629 Stück

Angekommene = = 752 =

1381 Stück.

Verkaufte Tourbillets ca. 6395 Stück

= Tagesbillets = 18494 =

= Militärbillets = 778 =

= Hundebillets. = 69 =

25736 Stück.

III. Kirchen- und Schulnachrichten.

a., Kirchnachrichten.

Im Jahre 1873 sind in Frohburg gezählt worden:

1) **64 Paar Aufgebote**, 19 Paar mehr als 1872, davon sind 35 Paar hier getraut worden, 17 Paar mehr als 1872, 3 Paar gehören nach Kleineschefeld.

(1772: 23 Aufgebote, davon 17 Trauungen hier.

2) **121 Geborene**, 5 weniger als 1872, und zwar 63 männl. und 58 weibl. Geschlechts. Hierunter 104 ehel. und 17 unehel. Geburten. 7 todtgeb., 3 in Kleineschefeld.

(1773: 52 Geborne, 24 männl., 28 weibl. Geschlechts).

3) **1135 Communicanten**, 134 weniger als 1872; 1114 aus Frohburg und 41 aus Kleineschefeld;

464 männl. und 691 weibl. Personen. Darunter:
69 Confirmanden und 22 Hauscommunien, wovon
1 Hauscommunion nach Kleineschefeld gehört.

(1773: 2592 Communicanten.)

4) **114 Gestorbene**, 25 weniger als 1872; 71
männl. u. 43 weibl. Geschlechts. Darunter 48 Knaben,
24 Mädchen, 1 Jüngling, 2 Jungfrauen, 14 Ehe-
männer, 8 Ehefrauen, 8 Wittwer, 9 Wittwen;
3 Todesfälle gehören nach Kleineschefeld.

(1773: 62 Gestorbene.)

Kirchrechnung 1872.

Einn.: 1328 Thlr. 18 Ngr. 1 Pf.

Ausg.: 1233 = 14 = 6 =

Bestand: 95 Thlr. 3 Ngr. 5 Pf.

Kirchenvermögen: 6266 Thlr. 8 Ngr. 9 Pf.; davon
werbende Capitalien: 6159 Thlr. 3 Ngr. 5 Pf.

Kirchenrestaurationsfond.

1412 Thlr. 12 Ngr. 4 Pf.

Ertrag des Cymbels 1872: 53 Thlr. 6 Ngr. 7 Pf.

= = Beckens = 9 = 21 = - =

Liebesgaben für die Bibelgesellschaft: 4 Thlr. 19 Ngr. 7 Pf.

Erlös für verkaufte Bibeln 7 = 14 = 5 =

Sa. 12 Thlr. 4 Ngr. 2 Pf.

Liebesgaben für den Gustav-Adolf-Berein:

6 Thlr. 22 Ngr. — Pf.

Liebesgaben für die äußere Mission:

16 Thlr. 14 Ngr. 5 Pf. darunter

1 Thlr. 1 Ngr. — Pf. von den Confirmanden.

Liebesgaben für die innere Mission 60 Thlr. 28 Ngr. — Pf.

Außerdem sind eingegangen an baarem Gelde zum
Besten der Kinderbewahranstalt (excl. Zins für das Logis
und Gehalt für die Kindergärtnerin):

270 Thlr. 20 Ngr. 5 Pf. und

83 = 27 = 5 = Beiträge der Kinder (pro
Tag und Kind 5 Pf.)
auf 9 Mon.

354 = 18 = - =

Ausgabe: 290 = 4 = 5 =

Bestand: 64 = 13 = 5 =

b., Schulaachrichten.

Schulkassenrechnung 1872.

Einnahme: 2274 Thlr. 27 Ngr. 6 Pf.,
Ausgabe: 2274 = 27 = 6 =

Die hiesige Schule zählte am Schlusse des Jahres 1873:

	I. Kl.	II. Kl.	III. Kl.	IV. Kl.	V. Kl.	VI. Kl.
Knaben:	49	52	62	40	36	40
Mädchen:	50	50	53	47	33	42

Summa: 554 Kinder, 279 Knaben, 275 Mädchen. Darunter 525 Kinder aus Frohburg, 18 aus Kleineschefeld, 6 aus Wolfstiz, 2 aus Eschefeld, 2 aus Dresden, 1 aus Benndorf.

Schulbibliothek.

Bestand	1 Thlr.	22 Ngr.	— Pf.
Einnahme	— =	21 =	6 =
	2 =	13 =	6 =
Ausgabe	— =	28 =	5 =
Bestand:	1 Thlr.	15 Ngr.	1 Pf.

Kindersparcasse.

Bestand 1872:	189 Thlr.	12 Ngr.	8 Pf.	
Neue Einlagen:	136 =	18 =	5 =	
	326 Thlr.	1 Ngr.	3 Pf.	
Rückzahlungen:	128 =	29 =	5 =	
Bestand 1873:	197 Thlr.	1 Ngr.	8 Pf.	als
lt. Sparcassenb. № 5332	196 =	1 =	8 =	
baar	— =	27 =	9 =	

Für 4 würdige Kinder sind auch im Jahre 1873 wieder 5 Thaler der Kindersparcasse übergeben worden.

Ostern 1873 trat Herr Uhlig aus Frankenberg sein Amt als Hilfslehrer an hiesiger Schule an. Im November erkrankte Herr Lehrer Weißwange, so daß bis zum Schlusse des Jahres die Lehrer der Reihe nach einen Tag die Classen des Hrn. Weißwange mit besorgten, aber ihre Classenstunden aussetzten, wodurch allerdings der ganze Schulorganismus leidet. Epidemische Kinderkrankheiten und andere Uebelstände wirkten höchst ungünstig auf den regelmäßigen Schulbesuch der Kinder ein.

In den Sommerferien wurden die Schulstuben und Corridors der Schule neu getüncht und — was seit langer Zeit dringend nöthig gewesen war — einmal gründlich gesäubert. Der Schuldeputation, bestehend aus Herrn Stadtrath Weiske, Herrn Stadtverordneten Kittel und Herrn Stadtverordneten Schuster, gebührt wirklich Dank dafür, daß sie die Räume, in denen die Kinder tagtäglich zusammenkommen, wieder in einen a u s t ä n d i g e n Zustand bringen ließen.

Die Fortbildungsschuldeputation hielt am 1. Febr. 1873 eine Sitzung; die Statuten der Fortbildungsschule sind von der Königl. Kreisdirection genehmigt worden, allein die Einrichtung der Fortbildungsschule hat ihren provisorischen Charakter noch behalten; allerdings wird sie auch nur schwach besucht.

Möge das neue Jahr für alle Verhältnisse unserer Stadt ein Jahr des Segens sein!

Neujahr 1874.

Friedrich Uhlig, Cantor.

H. Lax. H. 1079 2/3

1079 2/3